

Sonder-Abdruck.

Amtsblatt

der k. k.



Reichshaupt- und Residenzstadt Wien.

Erscheint jeden Dienstag und Freitag abends.

Nr. 38.

Freitag den 12. Mai 1916.

Jahrgang XXV.

Wien während des Krieges.

(Einundzwanzigste Folge.)

Die letzten zwei Monate haben an der allgemeinen Kriegslage keine wesentlichen Veränderungen gebracht. Der deutsche Angriff von Verdun ging langsam, aber stetig vorwärts und alle Entlastungsversuche der Entente an den übrigen Fronten waren erfolglos.

In Kleinasien haben die Russen durch die Einnahme Trapezunts einen örtlichen Vorteil errungen, der aber weit überwogen wird durch den Sieg der tapferen Türken in Mesopotamien: 13.000 Mann englischer Truppen, der Rest des Heeres, das Bagdad erobern sollte, mußten die Waffen strecken. England ließ auch weiter nichts unversucht, um die noch neutral gebliebenen Mächte in den Krieg hineinzuziehen. Aber die Anzeichen mehren sich, daß England überall, auch bei seinen Bundesgenossen, als der Störefried erkannt wird, der über innerpolitische Schwierigkeiten durch Entfaltung des Weltbrandes hinwegzukommen suchte, und vielleicht sieht doch bald die Einsicht, daß ein weiteres Blutvergießen bloß für englische Interessen ebenso frevelhaft als zwecklos ist. Die Mittelmächte und ihre Verbündeten haben sich bisher militärisch und wirtschaftlich als unüberwindlich erwiesen.

Deutschland hat durch den Erfolg seiner IV. Kriegsanleihe, die über 10 Milliarden Mark erbrachte, das Wort von den silbernen Kugeln, mit denen England den Krieg zu gewinnen sich vermaß, neuerlich entkräftet und unsere Monarchie wird auch in dieser Beziehung hinter dem Bundesgenossen nicht zurückstehen; die bisherigen Anmeldungen auf unsere Kriegsanleihe berechtigen zu guten Erwartungen.

Die Gemeinde Wien, die mit ihren Anstalten und Fonds auf die Kriegsanleihe bisher über **116 Millionen Kronen** gezeichnet hat, ist durch die Zeichnung von weiteren

50 Millionen zur IV. Kriegsanleihe wieder beispielgebend vorangegangen und die Geldwirtschaftsverhältnisse Österreich-Ungarns sind, nach den Wiener Instituten zu schließen, für die neue Anleihe überaus günstige.

Die

Spareinlagen

bei den Wiener Banken und Sparkassen, welche etwa den zehnten Teil der Gesamteinlagen der Monarchie darstellen, sind seit Jahresbeginn um 240 Millionen Kronen gestiegen. Ende März betragen die Einlagen:

	Millionen Kronen
beim Wiener Bankverein	227.492
bei der Kreditanstalt	165.157
„ „ Länderbank	156.810
„ „ Anglobank	126.025
„ „ Verkehrsbank	113.157
„ „ Depositenbank	58.094
„ „ Unionbank	58.862
beim Merkur	69.076
bei der Eskompte-Gesellschaft	47.125
„ „ Lombard- und Eskomptebank	1.684
„ „ Postsparkassa	188.301
„ „ Ersten österreichischen Sparkassa	569.985
„ „ Neuen Wiener Sparkassa	49.478
„ „ Zentral-Sparkassa der Gemeinde Wien	188.301
„ „ Gemeindeparkassa Rudolfsheim	75.852
„ „ „ Hernals	60.489
„ „ „ Währing	44.274
„ „ „ Döbling	11.203
„ „ „ Floridsdorf	19.151

In diesem Anwachsen der Spareinlagen kommt die trotz des langen Krieges noch ungebrochene Wirtschaftskraft weiter Kreise der Bevölkerung zum Ausdruck, die übrigens auch durch die fortdauernd günstige Steuerleistung bestätigt wird.

Nach den Ausweisen des Wiener städtischen Steueramtes betragen die

Steuereinzahlungen

im	März 1916	April 1916
an Staatssteuern, und zwar:		
an Realsteuern	K 1,436.218.—	K 1,027.440.—
„ Gewerbesteuern	„ 894.718.—	„ 6,227.122.—
„ Einkommensteuer	„ 3,279.961.—	„ 2,911.073.—
„ Besoldungssteuer	„ 233.942.—	„ 326.906.—
„ Rentensteuer	„ 133.514.—	„ 255.911.—
„ Tantiemenabgabe	„ 156.176.—	„ 486.717.—
„ Militärtage	„ 140.918.—	„ 66.188.—
„ Verzugszinsen	„ 84.479.—	„ 65.521.—
„ Landesumlagen	„ 904.000.—	„ 2,342.000.—
„ Gemeindeumlagen	„ 2,018.000.—	„ 2,983.000.—
„ sonstigen Abgaben	„ 39.081.—	„ 264.118.—
Zusammen	K 9,240.000.—	K 16,956.000.—

Seit Beginn des laufenden Verwaltungsjahres, das ist seit 1. Juli 1915, sind die gesamten Steuereinzahlungen im Betrage von K 227,657.000.— nur um K 4,816.000.— geringer als in der gleichen Zeit des vorangegangenen Verwaltungsjahres.

Die Verhältnisse auf dem **Arbeitsmarkte** sind auch in den Monaten März und April ziemlich günstige geblieben, wie sich aus dem nachstehenden Ausweise des

städtischen Arbeits- und Dienstvermittlungsamtes

ergibt:

Arbeitsvermittlung	Stellenangebote	Stellen-gesuche	Stellenvermittlungen
Metallverarbeitung, Maschinen etc.	487	493	398
Holzverarbeitung	462	391	382
Baugewerbe und Spengler	370	283	249
Leder- und Textilindustrie, Papier- und graphische Fächer	162	126	125
Kleidermacher	548	433	382
Hotel- und höheres Arbeitspersonal	304	411	271
Bäcker	415	492	395
Kaffeefieder	1.300	1.389	1.132
Verkehrsbedienstete und nicht qualifizierte Arbeiter	2.020	2.612	1.706
Gewerbliche Frauenarbeit	672	1.469	617
Lehrlinge	121	72	63
Summe	6.811	8.171	5.711
Dienstvermittlung	11.540	13.271	10.212

Zusammen . **18.351 21.442 15.923**

Ein stärkeres Überangebot von Arbeitssuchenden ist nur bei den nicht qualifizierten Arbeitern, der gewerblichen Frauenarbeit und den Dienstboten bemerkbar geworden.

Eine große Hilfe für die auf Arbeitsverdienst angewiesenen Frauen bilden noch immer die

Näh- und Strickstuben

der Gemeinde, welche von der Frauen-Hilfsaktion, Zentrale Rathaus, geleitet werden.

Vor kurzem ist der Ausweis über ihre Tätigkeit im Jahre 1915 vorgelegt worden. Hienach wurden ausgefertigt:

I. Für die k. u. k. Heeresverwaltung:

Strohjacke	224.319	Stück
Strohjackepölster	224.819	„
Leintücher	168.166	„
Militärwäsche (Hemden und Hosen)	2,475.013	„
Decken und Deckenüberzüge	26.971	„
Uniformstücke	27.846	„
Felzmuffe	19.970	„
Fäustlinge	18.565	Paar

Achselfspangen und Armbinden	12.620 Stück
Gewehrgrurten	6.913 "
Gewehrrollen	1.030.037 "
Papierdecken	11.603 "
Sandfäcke	86.058 "
Rucksäcke	32.150 "
Zwiebackfäckchen (Brotfäcke)	226.869 "
Zeltblätter	1.600 "
Schneemäntel	97.001 "
Schne Brillen	186.450 "
Schutzmasken gegen Gasbomben	17.128 "
Gummimäntel	4.100 "
Nasenschützer	440.414 "
Hosenbänder	377.353 Paar
Militärleibchen und -Säcken	124.649 Stück
Wickelgamaschen	9.071 Paar
Baschlifs	53.785 "
Bauchbinden	9.012 "
Wintersocken, Wadenstutzen, Schneehauben, Fußwärmer u. s. w.	84.349 "
5,996.831 Stück	

II. Für Anstalten:

Spitalswäsche und Wäsche für städtische Anstalten	137.007 Stück
Durchzüge (Kompressen)	17.392 "
Handtücher	268.673 "
Bettische (Batschen)	4.585 Paar
427.657 Stück	

III. Privatarbeiten:

Privatwäsche	13.654 Stück
Anzüge	12.640 "
Kinderkleider, Schlafröcke	4.935 "
Unterröcke und Schürzen	4.845 "
Markttaschen	82.613 "
Sonstige Privatarbeiten	32.367 "
151.054 Stück	

Zusammen, die Paare für je 1 Stück gezählt, **6,575.542 Stück.**

Die

unentgeltliche Ausspeisung

durch die Gemeinde wurde im März und April von 50.000 bis 52.000 Personen täglich in Anspruch genommen. Die bis Ende April hierfür aufgelaufenen Kosten betragen **5,792.916 Kronen**, welche durch Sammlungen aufgebracht wurden.

Die

Lebensmittelversorgung

der Wiener Bevölkerung bot in den letzten zwei Monaten in mehrfacher Beziehung Schwierigkeiten. Die Zufuhren an **Grüngeremüse** waren zwar reichlich, so daß bei manchen Sorten starke Preisrückgänge bemerkbar waren. Dagegen geriet die **Kartoffelzufuhr** fast ganz ins Stocken; teils wegen der Schwierigkeiten der Verfrachtung zu den Bahnstationen, hauptsächlich aber, weil

die Landwirtschaft ganz von dem Frühjahrsanbau in Anspruch genommen war. Infolgedessen versagte der private Handel fast vollständig und auch die Gemeinde konnte mit großer Mühe nur einen kleinen Teil der Lieferungen, die sie bereits im Herbst für das Frühjahr geschlossen hatte, erhalten.

Mit wirksamer Unterstützung der Regierungsbehörden und des Armeekorps-Oberkommandos ist es aber der Gemeindeverwaltung schließlich doch gelungen, wieder ausreichende Mengen dieses wichtigen Nahrungsmittels nach Wien zu bringen, so daß die bedrohliche Kartoffelnot bereits als überwunden gelten kann.

Sehr empfindlich ist noch immer der starke Rückgang in den **Milchzufuhren**, der auch hauptsächlich in den Verfrachtungsschwierigkeiten begründet ist. In den abgelaufenen zwei Monaten betragen die Bahnzufuhren rund 34 Millionen Liter, d. i. über ein Viertel weniger als zu normalen Zeiten. Unter diesen Umständen erwies sich die Einstellung von etwa 500 Kühen durch die Gemeinde von großem Vorteile, da deren Milchtrag durch amtliche Anweisungen der Säuglingspflege zugewendet werden konnte.

Die **Fleischversorgung** der Bevölkerung litt unter den ansteigenden Preisen und in Fettwaren machte sich trotz der bestehenden Höchstpreisbestimmungen eine steigende Knappheit fühlbar, da die Zufuhren an Fettschweinen aus Ungarn dem Bedarfe weitaus nicht genügten.

Nachstehend folgen die Ausweise des städtischen Marktamtes über die Beschickung der Märkte **in den Monaten März und April.**

Auf dem

Schlacht- und Stechviehmarkte in St. Marx

wurden zugeführt:

	1915	1916
an Rindern	76.470 Stück	29.382 Stück
„ Kälbern	39.070 „	34.561 „
„ Lämmern	17.393 „	17.045 „
„ Schafen	130.748 „	82.844 „

Die Zufuhren in der

Großmarkthalle

betragen in diesen Monaten:

	1915	1916
an Rindfleisch	4,821.773 Kilogramm	3,950.453 Kilogramm
„ Kalbfleisch	29.483 „	29.363 „
„ Schaffleisch	19.735 „	4.637 „
„ Schweinefleisch	1,258.575 „	960.660 „
„ Kälbern	19.561 Stück	19.272 Stück
„ Schafen	1.573 „	1.802 „
„ Schweinen	11.342 „	15.942 „
„ Lämmern	5.520 „	8.612 „

An

sonstigen wichtigen Lebensmitteln

wurden in der gleichen Zeit auf die Märkte gebracht:

	1915	1916
an Gemüse . . .	134.178 Meterzentner	89.378 Meterzentner
„ Kartoffel . . .	96.687 „	54.478 „
„ Obst . . .	59.240 „	23.570 „
„ Butter . . .	5.706 „	1.531 „
„ Eier . . .	8,371.375 Stück	28,099.010 Stück.

Die **Steinkohlenzufuhr** auf dem Nordbahnhofe betrug 205.662 Tonnen, die Abfuhr 177.480 Tonnen, der Vorrat Ende April 99.183 Tonnen gegen 101.175 Tonnen im Vorjahre.

An **Braunkohlen** wurden auf den städtischen Lagerplätzen im Kleinen 85.933 Meterzentner, in Fuhren 46.816 Meterzentner, außerdem 5426 Meterzentner Gries abgesetzt.

Die

Kleinhandelspreise

der wichtigsten Bedarfsartikel stellten sich nach den Ausweisen des Marktamtes **Ende April** wie folgt:

Rindfleisch	per Kilogramm	640 — 880
Schweinefleisch	„	640 — 920
Schweineschmalz	„	— — 640
Schweinespeck	„	610 — 670
Teebutter, inländische	„	760 — 880
Teebutter, ausländische	„	864 — 960
Kochbutter	„	680 — 720
Margarine	„	720 — 840
Eier	Stück	15 — 16

Milch	per Liter	40 — 50
Kartoffel	Kilogramm	— — 17
Badmehl	„	— — 120
Kochmehl	„	67 — 99
Brot	„	54 — 57 ₅
Sauerkraut	„	52 — 68
Bohnen	„	100 — 164
Reis	„	320 — 400
Zwiebel	„	96 — 104
Zucker	„	102 — 106
Petroleum	Liter	48 — 59
Steinkohle	50 kg	280 — 300
Braunkohle	50 „	162 — 240

Die

Gesundheitsverhältnisse

in Wien waren der Jahreszeit entsprechende. Der März wies, wie gewöhnlich, einen hohen Krankenstand aus; im April ist wieder eine wesentliche Besserung eingetreten.

Die Zahl der in den Spitälern Verpflegten betrug Ende Februar 11.139, erfuhr in den Monaten März und April eine Zunahme um 22.062 Personen, eine Abnahme durch Entlassung um 20.023, durch Ableben um 2039 Personen und kehrte dadurch Ende April wieder auf den ursprünglichen Stand zurück.

Die Sterblichkeitsziffer betrug in den Märzwochen durchschnittlich auf 1000 Einwohner, mit Ausschluß der Ortsfremden, 17·55 gegen 16·8 im März des Vorjahres; im April sank sie auf 16·6 gegen 16·1 im Vorjahre.

Unter den Todesursachen überwogen Lungentuberkulose und Entzündungen der Atmungsorgane.

Ansteckende Krankheiten waren wenig verbreitet. Blattern, Flecktyphus, Bauchtyphus und Ruhr kamen nur in vereinzelten Fällen, Choleraerkrankungen überhaupt nicht vor.

Der Bürgermeister der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien:

Dr. Richard Weiskirchner.